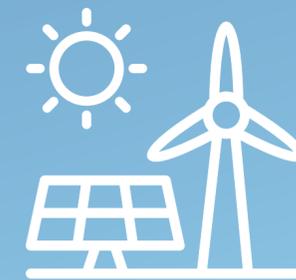




Nordrhein-Westfalen wird klimaneutral

Bericht der Landesregierung
zum Pilot-Klimaschutzaudit 2022

Zusammenfassung





„Gemeinsam haben wir alle Chancen, Klimaschutz, eine starke Wirtschaft und den sozialen Zusammenhalt zu versöhnen.“

Hendrik Wüst MdL
Ministerpräsident

Gemeinsam zu einem modernen und klimafreundlichen Nordrhein-Westfalen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Versöhnung von Klimaschutz und Industrie mit ihren guten Arbeitsplätzen ist ein Generationenprojekt. Wir müssen aus diesem Generationenprojekt ein Versöhnungsprojekt machen. Die einen, die freitags demonstrieren gehen, sollen wissen: Wir tun alles, um die Klimaziele zu erreichen. Die anderen, die sich um ihren Arbeitsplatz sorgen, sollen wissen: Wir tun alles, um Industrieland zu bleiben. Wir müssen zeigen, wie man beides schafft: Klima schützen und gute Arbeitsplätze, Wohlstand und soziale Sicherheit erhalten. Das Gute ist: Keine andere Generation vor uns konnte auf so viel Wissen zugreifen, hatte so viele Möglichkeiten und Instrumente, diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern, wie wir.

Wir bekennen uns uneingeschränkt zu den Zielen des Klimaschutzabkommens von Paris. Wir haben ehrgeizige Ziele: Unser Klimaschutzgesetz legt fest, dass bis zum Jahre 2030 die Treibhausgasemissionen um 65 Prozent und bis 2040 um 88 Prozent gegenüber 1990 reduziert werden. Klimaneutral soll unser Land spätestens im Jahre 2045 sein.

Dabei geht die Landesverwaltung mit gutem Beispiel voran und wird ab 2030 klimaneutral sein. Wir haben darüber hinaus die Landesmittel für Klimaschutz und Energiewende jedes Jahr erhöht: 2022 stellen wir rund 348 Millionen Euro bereit, um mit zahlreichen Initiativen und Programmen vor allem Unternehmen und Kommunen in unserem Land in ihren vielfältigen Klimaschutzbemühungen zu unterstützen.

Auch beim Kohleausstieg gehen wir voran und beschleunigen mit der in Europa einmaligen Initiative IN4climate.NRW die Transformation unserer Industrie – nicht nur im Rheinischen Revier, sondern in ganz Nordrhein-Westfalen. Mit der Wasserstoff Roadmap Nordrhein-Westfalen haben wir zugleich einen Fahrplan festgelegt, wie unser Land auch in der Wasserstoffwirtschaft Vorreiter werden kann. Und wir fördern mit unserer Energieversorgungsstrategie Nordrhein-Westfalen den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Gemeinsam haben wir alle Chancen, Klimaschutz, eine starke Wirtschaft und den sozialen Zusammenhalt zu versöhnen. Ich bin der festen Überzeugung, es geht nur das eine, wenn das andere auch gelingt. Auf diesem Weg begleitet uns das Klimaschutzaudit, das unsere Anstrengungen stetig auf Effizienz und Wirksamkeit überprüft. Der Bericht hierzu zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg. Gemeinsam machen wir Nordrhein-Westfalen zum modernsten und klimafreundlichsten Industriestandort Europas!

Hendrik Wüst MdL
Ministerpräsident



„Auf dem Pfad zur Klimaneutralität muss auch stets der kritische Blick auf die Gegenwart geworfen werden: Wie wirksam und effizient sind unsere Klimaschutzstrategien?“

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Klimaschutz stetig optimieren – auch für uns als Energie- und Industrieland

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Nordrhein-Westfalen geht beim Klimaschutz voran – mit ambitionierten Zielen und mit Tempo bei der Umsetzung. Die großen Herausforderungen können wir nur durch entschlossenes, wirksames und effizientes Handeln bewältigen. Im Sinne der Zielerreichung ist das eigene Handeln dabei stetig zu reflektieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Genau dafür steht unser neues Klimaschutzaudit.

Die verschärften Klimaschutzziele und der Pfad zur Klimaneutralität 2045 stellen Nordrhein-Westfalen als Energie- und Industrieland vor besondere Herausforderungen. Ehrgeizige Ziele erfordern entschlossenes Handeln. Deswegen haben wir unsere Haushaltsmittel für den Klimaschutz im Vergleich zum Jahr 2017 verzehnfacht und stellen zusätzliche weitere Mittel in erheblicher Höhe bereit – zum Beispiel im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Corona-Hilfspakete. Wir geben der Elektromobilität den nötigen Schwung, wir haben die Wasserstoff Roadmap Nordrhein-Westfalen, das Handlungskonzept Synthetische Kraftstoffe und die Carbon Management Strategie erarbeitet, wir bauen erneuerbare Energien stetig aus und investieren beachtliche Fördersummen in die Energieforschung.

Auf dem Pfad zur Klimaneutralität in der Zukunft muss auch stets der kritische Blick auf die Gegenwart geworfen werden: Wie wirksam und effizient sind unsere Klimaschutzmaßnahmen und -strategien? Welche Maßnahmen sollen fortgeführt werden? Wo liegen Verbesserungspotenziale? Für diese Analyse haben wir nun ein wirkungsvolles und gesetzlich verankertes Instrument.

Im Mittelpunkt des Klimaschutzaudits stehen die Maßnahmen und Strategien, die die Ressorts eigenverantwortlich für ihre jeweiligen Bereiche entwickeln und umsetzen. Die Bewertung der Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Effizienz ist ein ressortübergreifender und gemeinschaftlicher Prozess der gesamten Landesregierung. Über das Audit können wir flexibel und schnell auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren.

Das Klimaschutzaudit bildet zusammen mit dem Treibhausgas-Emissionsinventar und wissenschaftlichen Studien mit Szenarien zur Klimaneutralität 2045 einen überaus wichtigen Dreiklang: Zusammen liefern sie wertvolle Anhaltspunkte, um unsere Klimaschutzpolitik weiterzuentwickeln und zu optimieren. Dieser Dreiklang findet sich auch im vorliegenden Abschlussbericht des ersten und pilothaften Klimaschutzaudits der Landesregierung wieder. Mit der Lektüre lade ich Sie herzlich ein, einen Blick auf Gegenwart und Zukunft der nordrhein-westfälischen Klimaschutzpolitik zu werfen.

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Mobilität, Gebäude sowie Land- und Forstwirtschaft klimafreundlich gestalten



„Wenn wir das Klima retten wollen, müssen wir unsere Mobilität ändern – die Mehrheit der Menschen ist dazu bereit. Dafür braucht es überzeugende Angebote: Deshalb stärken wir Bus und Bahn, wir reaktivieren und elektrifizieren Schienenstrecken und fördern alternative Antriebe von Bus-Flotten. Wir sind das erste Bundesland mit eigenem Fahrradgesetz. Und wir fördern die Verlagerung von Güterverkehr auf die Schiene. So machen wir Mobilität klimafreundlich.“

Ina Brandes

Ministerin für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen



„Energieeffizienter und zukunftsfähiger Wohnraum zu bezahlbaren Mieten in einer nachhaltig ausgerichteten Stadt: Das ist die zentrale Nachhaltigkeitsfrage, die wir beantworten. Damit schaffen und erhalten wir für die Menschen und die zukünftigen Generationen sichere, saubere und bezahlbare Wohnverhältnisse in einer Stadt der Zukunft, die auf Vergangenheit und Gegenwart aufbaut.“

Ina Scharrenbach

Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen



„Als Umweltministerium leisten wir wichtige Beiträge zum Klimaschutz mit Maßnahmen zur Senkung der Emissionen aus der Landwirtschaft, zum Erhalt der Kohlenstoffspeicherfähigkeit unserer Ökosysteme und zum Ausbau der Kohlenstoffspeicher. Gleichzeitig treiben wir eine umweltgerechte und nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft und Gesellschaft voran und unterstützen damit den Wandel hin zur Klimaneutralität.“

Ursula Heinen-Esser

Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-westfälische Strategie für den Klimaschutz

Der Schutz des Klimas ist eine globale Herausforderung, die spätestens seit der Klimakonferenz in Paris 2015 auch als solche anerkannt wurde. Die Temperatursteigerung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen ist das Ziel, hinter dem sich mittlerweile ein Großteil der Weltgemeinschaft versammelt hat. Wie sie zur Erreichung dieses Ziels beitragen, ist Sache der einzelnen Staaten. Die Bundesrepublik hat – um die Paris-Ziele angemessen unterstützen zu können – das Bundes-Klimaschutzgesetz 2021 angepasst und darin festgelegt, bis 2045 klimaneutral sein zu wollen. Das Land Nordrhein-Westfalen übernahm in der Novellierung des eigenen Klimaschutzgesetzes dieses Ziel als erstes Bundesland – und legte dort auch fest, dass in einem Klimaschutzaudit die Klimaschutzstrategien und -maßnahmen der Landesregierung erfasst und auf Effizienz und Wirksamkeit überprüft werden sollen. Die für die klimarelevanten Sektoren jeweils fachlich zuständigen Ressorts entwickeln für diese Sektoren eigenverantwortlich geeignete Strategien und Maßnahmen zur Treibhausgasreduzierung und setzen diese um.

Was ist das Klimaschutzaudit?

Mit dem vorliegenden Pilotaudit hat die Landesregierung unter Federführung des nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministeriums die Maßnahmen in den besonders klimawandelrelevanten Sektoren Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude sowie Land- und Forstwirtschaft unter die Lupe genommen. Sie bedient sich dabei der Systematik eines klassischen Qualitätsmanagements, das auch Unternehmen einsetzen, um ihre Leistung kontinuierlich und zielgerichtet zu verbessern. Jeder Auditzyklus besteht aus den Phasen planen (plan), umsetzen (do), überprüfen (check), weiterentwickeln (act). Regelmäßig durchgeführt würde dieser nach den englischen Anfangsbuchstaben benannte PDCA-Zyklus dazu führen können, dass die für die Klimaschutzmaßnahmen zuständigen Ressorts ihre Aktivitäten kontinuierlich evaluieren, verbessern und – sollten sie nicht ausreichen – flexibel anpassen können. Das Ende 2021 und Anfang 2022 durchgeführte Pilotaudit startet den ersten Auditzyklus bei „Check“ – also der Analyse der bestehenden Klimaschutzmaßnahmen der Landesregierung, die im nun veröffentlichten Bericht zum Pilotaudit der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Welche weiteren Instrumente nutzt die Landesregierung?

Das Klimaschutzaudit wird flankiert durch eine verlässliche Auskunft über die in Nordrhein-Westfalen entstehenden Treibhausgasemissionen. Seit 2008 erfüllt diese Aufgabe das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) mit dem Treibhausgas-Emissionsinventar, das die Emissionen in klimarelevanten Sektoren erfasst. Laut des Inventars sind die Emissionen in Nordrhein-Westfalen zwischen 1990 und 2020 bereits um 45 Prozent gesunken – und liegen damit deutlich besser als der Bundeschnitt mit einer Minderung von 40,8 Prozent im gleichen Zeitraum.

Neben der genauen Erfassung des Status quo braucht ein effektives Klimaschutzmanagement aber auch den Blick in die Zukunft, was in den Sektoren in den kommenden Jahren unternommen werden muss, um die geplanten Treibhausgasreduzierungen zu erreichen. Wesentliche Anhaltspunkte liefern Studien, die mögliche zukünftige Entwicklungen („Szenarien“) dazu skizzieren. Mit dem Treibhausgas-Emissionsinventar, den Szenario-Studien und dem Klimaschutzaudit hat die Landesregierung einen Instrumentenmix geschaffen, mit dem es gelingen wird, Klimaschutz in Nordrhein-Westfalen auf dem Weg zur Klimaneutralität effektiv und flexibel zu steuern.



Mit dem Klimaschutzaudit verfügt die nordrhein-westfälische Landesregierung nun über ein Instrument, um ihre Klimaschutzstrategien und -maßnahmen zu überprüfen und zu verbessern – und schafft damit die Basis dafür, dass sie die ambitionierten Klimaschutzziele 2045 erreichen kann.

Welche Maßnahmen und Strategien wurden im Audit betrachtet?

Mit dem Bericht zum Klimaschutzaudit gibt die Landesregierung einen Einblick, welche Strategien und konkreten Maßnahmen im Rahmen des Pilotaudits betrachtet wurden, und stellt eine Auswahl der Strategien und Maßnahmen aus den einzelnen Sektoren genauer vor. Der Bericht stellt somit die Klimaschutzaktivitäten der Landesregierung in den verschiedenen Ressorts und Sektoren dar und vermittelt einen Eindruck, wie das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 erreicht werden soll. Die nachfolgenden Abschnitte geben kurze Einblicke in die einzelnen Sektoren und weitere für den Klimaschutz relevante Handlungsfelder. Ausführliche Beschreibungen der Aktivitäten in den einzelnen Sektoren sind in der Langfassung des Berichts nachzulesen.

Wesentlich für die Erreichung der Klimaschutzziele ist der **Energiesektor**, der für den Großteil der Emissionen in Nordrhein-Westfalen verantwortlich ist. Das Land Nordrhein-Westfalen setzt daher auf den umfassenden Umbau des Sektors: Nordrhein-Westfalen ist Vorreiter beim Kohleausstieg, baut konsequent die erneuerbaren Energien aus, setzt sich an die Spitze der Entwicklung einer Wasserstoffwirtschaft und unterstützt die Erforschung und die Anwendung innovativer Technologien. Mit der im Dezember 2021 fortgeschriebenen Energieversorgungsstrategie Nordrhein-Westfalen hat das Land einen gangbaren Weg aufgezeigt, wie der eingeschlagene Transformationsprozess hin zu einem klimaneutralen Energieversorgungssystem gelingen kann. Diese Energieversorgungsstrategie wird nun aufgrund des Kriegs von Russland gegen die Ukraine im Bereich der konventionellen Energieversorgung und der Energieversorgungssicherheit ebenso überarbeitet wie im Bereich der Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien.

Nordrhein-Westfalen zeichnet sich durch einen starken **Industriesektor** und eine insgesamt lebendige und innovative **Wirtschaft** aus. Ziel der Landesregierung ist es, Nordrhein-Westfalen zum modernsten und klimafreundlichsten Industrie- und Wirtschaftsstandort Europas zu entwickeln. Deshalb unterstützt Nordrhein-Westfalen die Transformation der Industrie hin zu klimaneutralen Verfahren und Wertschöpfungsketten, den Aufbau einer Kreislaufwirtschaft, die Erhöhung der Ressourceneffizienz und stärkt die Umweltwirtschaft als Treiber einer Green Economy. Mit der Wasserstoff Roadmap, der Carbon Management Strategie, dem Handlungskonzept Synthetische Kraftstoffe sowie weiteren Initiativen hat die Landesregierung wesentliche Weichen für den Umbau insbesondere der energieintensiven Grundstoffindustrie gestellt. Die Umsetzung ist – unterstützt von der Landesregierung und der einzigartigen Initiative IN4climate.NRW – bereits im vollen Gang.



Mit dem Bericht zum Klimaschutzaudit gibt die Landesregierung einen Einblick, welche Strategien und konkreten Maßnahmen im Rahmen des Pilotaudits betrachtet wurden, und stellt eine Auswahl der Strategien und Maßnahmen aus den einzelnen Sektoren genauer vor.

Mobilität ist das verbindende Element für Gesellschaft und Wirtschaft und ist Voraussetzung für Teilhabe, Lebensqualität, Beschäftigung, Wirtschaftswachstum und Wohlstand. Eine von allen Beteiligten akzeptierte Mobilitätswende erfolgt über gut ausgebaute Infrastrukturen und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote. Um die Mobilitätswende voranzubringen, fördert und koordiniert das Land zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Verkehrsverlagerung und der Antriebswende – zum Beispiel vereinfachte ÖPNV-Tarife, den Neu- und Ausbau von Schienenwegen, Rad- und Fußverkehrsanlagen sowie Investitionen in Ladeinfrastruktur, Elektrofahrzeuge und Lastenräder. Damit leistet das Land im Rahmen seiner Zuständigkeiten einen wichtigen Beitrag zur Treibhausgasreduktion im Verkehrsbereich.

Zur Erreichung der Klimaschutzziele bedarf es auch einer Neuausrichtung des **Gebäudesektors**. Rund ein Drittel des Endenergieverbrauchs wird für die Raumwärme und Warmwassererzeugung in Gebäuden benötigt. Nordrhein-Westfalen ist sich als bevölkerungsreichstes Bundesland seiner Verantwortung bewusst und hat ein breites Maßnahmenpaket entwickelt, um Treibhausgasreduzierung und Ressourcenschonung im Gebäudesektor zu unterstützen: unter anderem mit der Förderung von energieeffizientem Bauen, Holzbau, Klimaschutzsiedlungen und -quartieren und der energetischen Sanierung von Gebäuden, mit einer Modernisierungsoffensive und mit der Einführung einer Photovoltaikpflicht auf offenen Stellplätzen an Nichtwohngebäuden – um nur einige Beispiele zu nennen.

In der Landwirtschaft entstehen klimawirksame Methan- und Lachgasemissionen vor allem durch Viehhaltung und Düngung. Diese Emissionen können reduziert, aber nicht vollständig vermieden werden. Wichtig ist es daher, in Wald, Holz und Boden Kohlenstoff zu binden. Die Klimaschutzleistung der Wälder kann durch eine nachhaltige Forstwirtschaft erhöht werden. Die Maßnahmen der Landesregierung zur **Land- und Forstwirtschaft** setzen somit auf Emissionsreduktion und Bindung von Kohlenstoff. Abdeckung von Güllebehältern reduziert Lachgasemissionen. Ökologischer Landbau und Agrarumweltmaßnahmen wirken durch extensivere Flächennutzung und den höheren Humusgehalt der Böden. Das Verbot des Grünlandumbruchs erhält den wichtigen Kohlenstoffspeicher des Grünlands. Forschung zu Waldökosystemen gibt Auskunft, wie diese im Klimawandel intakt gehalten und die Speicherleistung in Wald und Holz erhalten und maximiert werden können.

Auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität geht die nordrhein-westfälische Landesregierung auch selbst mit gutem Beispiel voran: Bis zum Jahr 2030 soll die CO₂-Bilanz der rund 540 Landesbehörden, Einrichtungen, Landesbetriebe, Sondervermögen und der Organe der Rechtspflege klimaneutral sein. Im Rahmen der **Klimaneutralen Landesverwaltung** werden dazu unter anderem ehrgeizige Gebäudestandards umgesetzt und die Modernisierung des Gebäudebestands gefördert, Photovoltaikanlagen auf landeseigenen Gebäuden installiert, Ökostrom bezogen, eine Green-IT-Strategie umgesetzt, der Fuhrpark angepasst und Dienstreisen kompensiert.

Der **Transformationsprozess** wird in allen Bereichen zu umfassenden Veränderungen und gesellschaftlichem Wandel führen. Dieser soll ohne Frage auch von einer gut informierten Öffentlichkeit mitgestaltet werden. Der Landesregierung ist es deshalb ein besonderes Anliegen, um Vertrauen und Unterstützung für den Klimaschutz zu werben, zu begeistern und zum Mitmachen einzuladen – das setzt sie um mit vielfältigen Kommunikationsangeboten, mit Bildungsinitiativen für verschiedene Zielgruppen und mit Partizipationsprojekten.

Das **Rheinische Revier** nimmt für den nordrhein-westfälischen Klimaschutz eine besondere Rolle ein: Die Transformation des Rheinischen Reviers ist eines der weltweit größten Klimaschutzprojekte. Bis 2030 soll aus dem Braunkohlerevier eine klimaneutrale und -angepasste Gesellschaft mit einer modernen, kreislaufgerechten, ressourcenschonenden und wettbewerbsfähigen Wirtschaft werden. Hier kann Klimaschutz im Sinne eines Reallabors erprobt werden. Diese Transformation wird finanziell mit Strukturmitteln unterstützt und von der Landesregierung eng begleitet.

Diese Kurzdarstellung zeigt: Nordrhein-Westfalen hat bei Klimaschutz und Energiewende bereits wesentliche Pflöcke eingeschlagen, damit das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 erreicht werden kann: Handlungskonzepte und Strategien wurden erstellt, die den Weg in eine klimaneutrale Zukunft aufzeigen, sei es hinsichtlich des Ausbaus der erneuerbaren Energien oder des Aufbaus einer Wasserstoffwirtschaft. Dazu kommen konkrete Investitionen in Klimaschutztechnologien, etwa über Förderungen für den Gebäudebereich oder eine emissionsarme Mobilität. Die Transformation zu einem nachhaltig und klimaneutral wirtschaftenden Nordrhein-Westfalen hat längst begonnen, nicht nur im Rheinischen Revier und bei der landeseigenen Verwaltung, sondern überall in Nordrhein-Westfalen – die Einsparung von 45 Prozent weniger Treibhausgasemissionen im Jahr 2020 im Vergleich zu 1990 unterstreicht dies eindrucksvoll. Darauf gilt es aufzubauen, um auch das nächste Ziel – minus 65 Prozent Treibhausgasemissionen bis 2030 – zu erreichen. Damit dies gelingen kann, müssen nun die im Bericht skizzierten Strategien und Maßnahmen konsequent und zügig umgesetzt – und wenn nötig – flexibel angepasst werden. Die Erkenntnisse aus dem Pilot-Klimaschutzaudit können hierbei unterstützen und Hinweise zur Weiterentwicklung der Klimaschutzaktivitäten der Landesregierung liefern.



Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Tel.: + 49 (0) 211/61772-0
Fax: + 49 (0) 211/61772-777
Internet: www.wirtschaft.nrw

Redaktion:

Projektträger Jülich (PtJ), Forschungszentrum Jülich GmbH

Bildnachweise:

© Land NRW/Ralph Sondermann (Seite 2),
© MWIDE NRW/F. Wiedemeier (Seite 3),
© VM/Ralph Sondermann (Seite 4, Ministerin Brandes),
© MULNV NRW/Anke Jacob (Seite 4, Ministerin Heinen-Esser),
© MHKBG NRW 2021/F. Berger (Seite 4, Ministerin Scharrenbach),
© stock.adobe.com/dimasobko (Seite 7).

Gestaltung:

www.heimrich-hannot.de

Die Publikation ist auf der Homepage des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen unter www.wirtschaft.nrw/broschuerenservice als PDF-Dokument abrufbar.

Hinweis:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt auch für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

© April 2022 / **MWIDE22-010**

**Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen**
Berger Allee 25, 40213 Düsseldorf
www.wirtschaft.nrw

